

WOCHEN- BERICHT

6. - 12. Februar 2017

WOCHENBERICHT - Ein Überblick

p3	Wirtschaft	BoE vor harten Entscheidungen - Arnaud Masset
p4	Wirtschaft	China zeigt bestenfalls Anzeichen der Stabilisierung - Yann Quelenn
p5	Wirtschaft	Steigende Inflation im Europa? - Peter Rosenstreich
p6	Themes Trading	Gold & Metallabbau
	Disclaimer	

Wirtschaft
BoE vor harten Entscheidungen

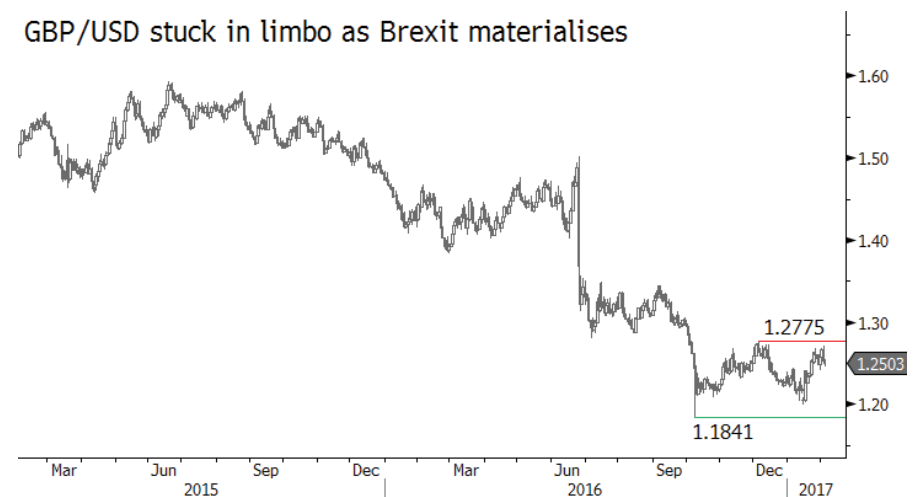
Mit dem ersten Super-Donnerstag dieses Jahres tritt die Bank of England in die Fußstapfen der Federal Reserve am letzten Mittwoch und der Bank of Japan am Dienstag. Die BoE hat den Markt überrascht, da die Wachstumsprognosen für dieses Jahr nach oben revidiert wurden. Vor dem Hintergrund des bevorstehenden Brexits und der Tatsache, dass der Geldpolitische Ausschuss (engl.: Monetary Policy Committee, kurz MPC) seine Wachstumsprognosen im jüngsten Inflationsbericht vom November auf 1,4% erhöht hat, im Vergleich zu 0,8% drei Monate vorher, hat der Markt eine Aufwärtskorrektur der Prognosen nicht erwartet. Angesichts der verbesserten Aussichten für das globale Wachstum, vor allem aufgrund des Versprechens der Steuersenkungen und der steigenden Infrastrukturausgaben in den USA unter Präsident sowie der positiven Wirkung der vergangenen Abwertung des Pfunds erwartet die BoE in diesem Jahr einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2%. Auch die Prognosen für 2018 wurden nach oben revidiert (auf 1,6% im Vergleich zu 1,5% im November), da die BoE erwartet, dass das Land die Auswirkungen des Brexits erst ab Ende dieses Jahres so richtig zu spüren bekommen wird.

Was die Inflation angeht, blieben die Inflationszahlen weitgehend unverändert, da der Geldpolitische Ausschuss nun davon ausgeht, dass der Verbraucherpreisindex um 2% steigen wird, im Vergleich zu 1,8% im November, da der Preisanstieg der Rohstoffe weitgehend durch die Stärkung des Pfunds in den letzten drei Monaten ausgeglichen wurde. Obwohl der Geldpolitische Ausschuss sein Anleihenkaufprogramm unverändert ließ und seinen Leitzins bei 0,25% unverändert beibehält, gibt es zunehmend Bedenken hinsichtlich der Möglichkeit, dass die Inflation über das 2% -Ziel hinausschießt. Der Markt ist daher besorgt, dass die Bank irgendwann ihre Unterstützung für die Wirtschaft entweder durch die Erhöhung der Zinssätze oder die Senkung des Anleihekaufs verringern wird. Es ist besonders Besorgnis erregend, dass der Zeitpunkt von Brexit und möglicherweise außerordentlich hoher Inflation zusammenfallen könnten, was die BoE in eine sehr

schwierige Lage versetzen würde, da sie entscheiden müsste, entweder ihre Glaubwürdigkeit zu verteidigen oder der Wirtschaft etwas Raum zu geben, um die harte Kreditvergabe, die vom Brexit resultieren wird, zu lindern.

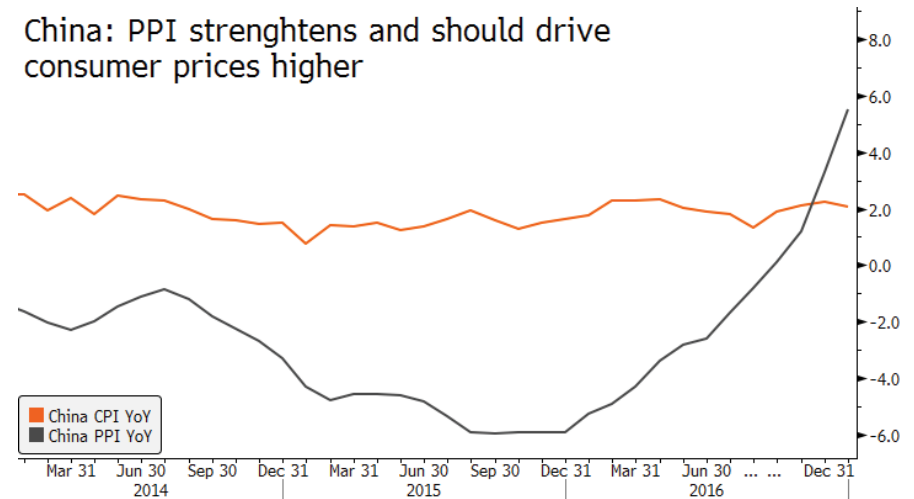
Der Markt hat die Situation verstanden und verkaufte das Pfund massiv, welches 1,30 gegenüber dem USD verlor.

Die Aussichten für das Pfund bleiben besonders bewölkt, vor allem jetzt, da das Parlament nicht vorhat, Theresa May's Brexit zu bremsen (498 für versus 114 gegen). Der Brexit ist zum Greifen nahe - auch wenn ein paar Hindernisse bleiben - das bedeutet, dass das Pfund in den kommenden Wochen wahrscheinlich unter Druck bleiben wird, während May sich bereit macht, Artikel 50 auszulösen.

GBP/USD stuck in limbo as Brexit materialises


Wirtschaft
China zeigt bestenfalls Anzeichen der Stabilisierung

Die chinesischen Prognosen haben die volle Aufmerksamkeit der Weltmärkte. Letzte Woche wurden wichtige Wirtschaftsdaten veröffentlicht, u.a. der PMI für das verarbeitende Gewerbe, der im Januar über den Erwartungen von 51,3 lag und auch den Wert von Dezember von 51,4 übertroffen hat. Wie wir wissen, zeigt eine Zahl über 50 Expansion an. Somit sehen wir den sechsten Monat in Folge mit einer Expansion. Es stimmt, dass der Wohnungsboom die Nachfrage nach Produkten des verarbeitenden Gewerbes steigen lassen hat, da die Zahl der neuen Gebäude steigt. Auch Industrieunternehmen, die Rohmaterialien verkaufen, konnten einen Anstieg bei den Gewinnen verbuchen, da die Rohstoffpreise in letzter Zeit solides Potential zeigen. Dennoch fangen einige Fundamentaldaten an, uns Sorgen zu bereiten, wenn sich der PMI für das verarbeitende Gewerbe der Schwelle bei 50 nähert - vor allem, dass der Wohnungsmarkt fallen könnte. Zudem sorgen wir uns aktuell, dass das chinesische Steuerdefizit, das 2016 größer geworden ist, auch 2017 steigen könnte. Die PBoC hat über ihr MLF-Tool (mittelfristige Darlehensfazilitäten) eine Menge an Liquidität ins Bankensystem gepumpt und dass könnte eventuell zu Problemen führen, vor allem weil so der Abwärtsdruck auf die Inflation steigen könnte. Wir glauben fest, dass China starke Wirtschaftsrisiken bevorstehen. Wir bleiben zum USD/JPY in Richtung 7 mittelfristig bullisch. Wir sind mitten in einem Währungskrieg, obwohl es von Chinas Seite heißt, unter anderem, dass der Yuan nie verwendet wurde, um einen Vorteil im kommerziellen Handel zu gewinnen. Das Verhältnis zwischen den USA und China verschlechtert sich und Trump verdächtigt Peking unlauteren Wettbewerbs. Es ist wahrscheinlich, dass einige Tarife gegen China durch den US-Präsidenten durchgeführt werden, die dem nordamerikanischen Land helfen würde, Defizit zu bekämpfen. Die Zukunft des Verhältnisses zwischen China und den USA scheint unsicher zu sein, und Konsequenzen können erheblich sein, da jede weitere US-Erklärung, dass China ein Währungsmanipulator ist, zu einem durch das Völkerrecht geforderten Prozess führen würde, wonach spezifische Verhandlungen stattfinden.

China: PPI strengtens and should drive consumer prices higher


Wirtschaft

Steigende Inflation im Europa?

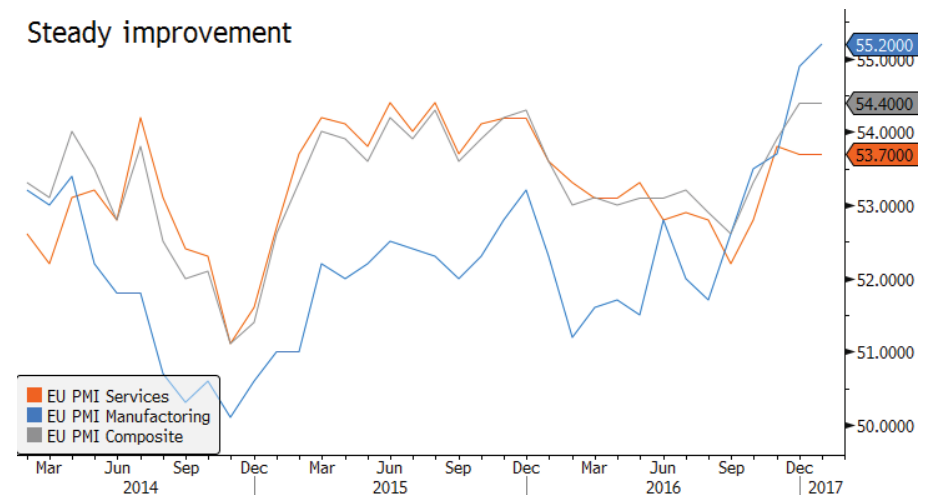
Daten, die letzte Woche veröffentlicht wurden, bestätigen unsere Ansicht, dass sich die europäische Wirtschaft positiv entwickelt. Trotz der soliden Daten nehmen jedoch die Entscheidungsträger eine zurückhaltende Einstellung zur Geldpolitik ein, da sie lang über die Nachhaltigkeit der Wachstumsverbesserung und stetige Desinflationen enttäuscht wurden. Wir vermuten, dass dieses negative Bias der EZB schließlich einen Rückstand verschaffen könnte, was geldpolitische Entscheidungen angeht.

Der PMI in der Eurozone im Januar wurde leicht nach oben auf 54,4 revidiert und hält damit ein Fünfjahreshoch. Feste Auftragseingänge und steigender Auftragsbestand bestätigen die nachhaltige Nachfrage, was durch die Verbesserung des Vertrauens in Dienstleistungs- und Fertigungssektoren unterstützt wird. Diese Daten weisen auf starkes positives Momentum für den Beginn von 2017 hin. In Frankreich hat sich der PMI von 53,8 auf 54,1 erhöht. Die Daten des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors haben sich verbessert. Auch in Italien, wo der Dienstleistungssektor mögliche Schwäche aufzeigte, wurde ein stabiler PMI veröffentlicht. In Spanien, wo ein marginaler Rückgang des PMIs veröffentlicht wurde, erwartet man sich verbessernde Daten.

Die Gesamtinflation der Eurozone stieg von 1,1% auf 1,8%, während sich die Kerninflation (ohne die volatilsten Komponenten) bei 0,9% stabilisierte. Die EZB geht jedoch weiterhin davon aus, dass die jüngste Inflationsspitze vorübergehend und nicht dauerhaft oder nachhaltig ist. Laut den jüngsten Reden von Mario Draghi und Benoit Coeur wurden die Bedingungen nicht erfüllt, um eine Anpassung an die aktuelle Geldpolitik zu rechtfertigen. Es gab eine leichte Änderung in der Sprache, da Mr. Coeur anzeigte, dass die EZB die Entwicklung der Preise genau überwacht. Desinflation war das dominierende Szenario in Europa für so lange, dass es logischerweise schwierig ist, die Ansicht zu erschüttern, dass der Preisdruck für die nächsten paar Monate niedrig bleibt.

Darüber hinaus würde der Überhang von störenden europäischen politischen Risiken und geopolitischen Ereignissen selbst den optimistischen Ökonomen Sorgen machen. Dennoch, ohne das Rauschen ist klar, dass die wirtschaftlichen Daten sich verbessern und den Inflationsdruck wahrscheinlich von vorübergehend auf etabliert kippen lassen. Die EZB wird ihre derzeitige Geldpolitik voraussichtlich halten, doch würden Kosten des Wartens auf das Dezember-Enddatum der Anlagekäufe die Glaubwürdigkeit und die Wirtschaftsaussichten beeinträchtigen. Trotz des steigenden politischen Risikos aus Frankreich und der anhaltenden Probleme mit der griechischen Staatsverschuldung bleiben wir bei dem EUR/USD weiterhin konstruktiv und erwarten eine Ausweitung der derzeitigen Erholung auf 1,1150.

Steady improvement



Themes Trading
Gold & Metallabbau

Als die Rohstoffpreise 2014 plötzlich zusammenbrachen, setzten auch die Kurse der Bergbautitel zum Tiefflug an. Auf lange Sicht sind allerdings Edelmetalle, in erster Linie Gold, die ewigen sicheren Häfen, in denen Anleger Schutz vor Inflation und Konjunkturerinbrüchen suchen. Der Goldmarkt entwickelt sich dynamisch, deshalb gibt es überzeugende Gründe, warum Goldtitel einen Aufschwung erfahren sollten. Jährlich werden rund 2.500 Tonnen Gold gefördert, um die solide Nachfrage zu decken.

In den letzten 15 Jahren hat Gold als Rohstoff um 287% zugelegt, während der S&P 500 im selben Zeitraum nur ein Plus von knapp 44% verzeichnen konnte. Da die Zentralbanken ihre Politik derzeit allmählich ändern, gibt es Grund zur Annahme, dass auch die Metallpreise wieder steigen und den Bergbaupapieren Flügel verleihen. Goldproduzenten bieten Anlegern die Möglichkeit, von Edelmetallen zu profitieren, ohne die Lagerkosten zu zahlen.

Das "Gold & Metallabbau"-Portfolio kann nun mittel des Strategic Certificates gehandelt werden.

www.swissquote.ch/investment_themes



Buy structured product

Gold & Metal Miners

Industry • Science • Technology

LONG TERM | MID RISK

▲ 12.07% 1-month return



DISCLAIMER

Auch wenn wir alle Anstrengungen unternommen haben, um sicherzustellen, dass die angegebenen und für die Recherche im Zusammenhang mit diesem Dokument verwendeten Daten verlässlich sind, gibt es keine Garantie dafür, dass diese Daten richtig sind. Die Swissquote Bank und ihre Tochtergesellschaften können keinerlei Haftung in Bezug auf Fehler oder Auslassungen oder in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Dieses Dokument ist keine Empfehlung, Finanzprodukte zu verkaufen und/oder zu kaufen und darf nicht als Antrag und/oder Angebot gesehen werden, eine Transaktion abzuschliessen. Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Dokument im Rahmen der Wirtschaftsforschung und es soll weder eine Anlageberatung noch einen Antrag auf den Handel mit Wertpapieren oder anderen Anlagearten bilden.

Auch wenn mit jeder Anlage ein gewisses Risiko verbunden ist, so können die Verlustrisiken beim Handel mit ausserbörslichen Forex-Kontrakten wesentlich sein. Falls Sie deshalb den Handel an diesem Markt in Betracht ziehen, sollten Sie sich den Risiken im Zusammenhang mit diesem Produkt bewusst sein, damit Sie vor der Anlage eine fundierte Entscheidung treffen können. Die hier dargestellten Materialien dürfen nicht als Handelsberatung oder -strategie verstanden werden. Swissquote Bank bemüht sich sehr, verlässliche, umfassende Informationen zu verwenden, wir geben jedoch keine Zusicherung, dass diese Informationen richtig oder vollständig sind. Zudem sind wir nicht verpflichtet, Sie zu informieren, wenn sich Meinungen oder Daten in diesem Material ändern. Alle in diesem Bericht genannten Kurse dienen allein der Information und sind keine Bewertungen von einzelnen Wertpapieren oder anderen Instrumenten.

Die Verteilung dieses Berichts darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden. Keine Aussage in diesem Bericht ist eine Zusicherung, dass eine Anlagestrategie oder hierin enthaltene Empfehlung für die individuellen Umstände des Empfängers geeignet oder passend ist oder bildet anderweitig eine persönliche Empfehlung. Der Bericht wird allein zu Informationszwecken veröffentlicht, ist keine Werbung und darf nicht als Antrag zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder damit verbundenen Finanzinstrumenten in einer Gerichtsbarkeit gesehen werden. Es wird keine Zusicherung oder Garantie, gleich ob explizit oder implizit, in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen gegeben, mit Ausnahme in Bezug auf Informationen im Zusammenhang mit der Swissquote Bank, seinen Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen; der Bericht beabsichtigt ebenso wenig, eine vollständige Stellungnahme oder Zusammenfassung zu/von den im Bericht genannten Wertpapieren, Märkten oder Entwicklungen zu bieten. Swissquote Bank verpflichtet sich nicht, dass Anleger Gewinne erhalten werden und teilt mit den Anlegern keine Anlagegewinne oder übernimmt die Haftung für Anlageverluste. Anlagen sind mit Risiken verbunden und die Anlagen sollten beim Treffen ihrer Anlageentscheidungen vorsichtig sein. Dieser Bericht darf von den Empfängern nicht als Ersatz für ihre eigene Beurteilung verstanden werden. Alle in diesem Bericht genannten Meinungen dienen allein Informationszwecken und können sich ändern, ohne dass dies mitzuteilen ist; sie können sich zudem von den Meinungen, die durch andere Geschäftsbereiche oder Gruppen der Swissquote Bank ausgedrückt werden unterscheiden oder diesen widersprechen, da unterschiedliche Annahmen und Kriterien verwendet werden. Swissquote Bank ist auf Grundlage dieses Berichts nicht gebunden oder haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für eine Transaktion, ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Research wird die Berichterstattung allein nach Ermessen des Swissquote Bank Strategy Desks starten, aktualisieren und einstellen. Die hierin enthaltene Analyse basiert auf zahlreichen Annahmen. Unterschiedliche Annahmen könnten zu wesentlich anderen Ergebnissen führen. Der/die für die Erstellung dieses Berichts verantwortliche(n) Analyst(en) kann/können mit Mitarbeitern von Trading Desk, Verkäufern oder anderen Kreisen zusammenarbeiten, um die Marktinformationen zu erfassen, zusammenzufassen und auszulegen. Swissquote Bank ist nicht verpflichtet, die hierin enthaltenen Informationen zu aktualisieren oder auf dem neuesten Stand zu halten und haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Swissquote Bank verbietet ausdrücklich die vollständige oder teilweise Weitergabe dieses Materials ohne die schriftliche Genehmigung der Swissquote Bank und die Swissquote Bank übernimmt keinerlei Haftung für die Handlungen von dritten Parteien in dieser Hinsicht. © Swissquote Bank 2014. Alle Rechte vorbehalten.